

---

**Persistenter Identifier:** 024493198\_0035  
**Titel:** Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 1744 ; RF 496 - 511  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198\\_0035/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/)

## Heilpädagogische Bestrebungen.

**Grenzen der Jugendfürsorge.** In der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrts-  
pflege erschien im Juli 1927 ein Aufsatz von Hildegard Hetzer „Die  
Berücksichtigung der negativen Phase des Jugendlichen in der Wohlfahrts-  
pflege“. Er bringt Beobachtungen aus der Jugendfürsorge in Wien und  
fordert in den Leitsätzen, die das Ergebnis der Untersuchungen bilden, eine  
ganz intensive Fürsorge für Jugendliche während der negativen Phase des  
Entwicklungsalters, die in Form einer Schutzaufsicht grundsätzlich alle  
Jugendlichen der betreffenden Altersstufe umfassen soll. Beim Lesen dieser  
Leitsätze drängt sich einem — wie bei manchen Fragen der Ausweitung der  
Fürsorgetätigkeit von Staat und Gesellschaft — die Frage auf: Sind wir  
auf dem richtigen Weg? Sehen wir nicht bei unserer gründlichen Be-  
schäftigung mit den Fragen der körperlichen, geistigen und seelischen Ent-  
wicklung des Kindes und Jugendlichen — um bei dem zur Besprechung  
stehenden Fragenzusammenhang zu bleiben — die Dinge durch ein Ver-  
größerungsglas und vergessen dann bei den Schlußfolgerungen, das Beob-  
achtete auf seine natürliche Größe zurückzuführen und es erst dann in seine  
örtlichen und zeitlichen Zusammenhänge wieder einzureihen? Und weiter:  
Überschätzen wir nicht die Möglichkeiten erzieherischer und fürsorgetischer  
Beeinflussung der Menschen und Verhältnisse gegenüber der Kraft natür-  
lichen Wachstums? Erhalten wir bei Verwirklichung unserer Erziehungs-  
und Fürsorgetheorien nicht vielleicht Treibhauspflanzen, schön und prächtig  
anzusehen, aber den Stürmen und Anfechtungen des Lebens nicht gewachsen,  
verweichlicht statt charakterfest und widerstandsfähig?

Was die Beobachtungen über die negativen Phasen selbst betrifft, so  
dürfte nicht viel zu ergänzen oder zu widersprechen sein. Allerdings darf  
nicht außer acht gelassen werden, daß, wie H. Hetzer selbst mitteilt, die  
Beobachtungen zumeist an mehr oder weniger verwahrlosten Kindern aus  
Proletariereisen gemacht sind und die als negative Phasen bezeichneten  
Entwicklungsstufen zwar bei allen sozialen Schichten nachzuweisen sind,  
aber doch, wie die Beobachtung vieler Kinder, die allerdings zumeist unter  
die „von klein an an Beherrschung gewöhnten“ gehören, zeigt, nur bei einem  
Teil gefährlich werdende Formen annehmen.

An die eben erwähnte, beiläufig gebrachte Bemerkung des Aufsatzes  
möchte man gegenüber den Hetzerschen Leitsätzen, die sich in der  
Hauptsache auf Wegräumung von Hindernissen und Gefahren, auf Milieu-  
beeinflussung beziehen, die Hauptforderung an Erzieher und sozial tätige  
Personen anschließen: Sorgt für die Erziehung zur Beherrschung und Selbst-  
erziehung! Gewiß, in manchen Fällen ist Milieuänderung erforderlich, sei es  
durch Entfernung des Kindes oder Jugendlichen aus seiner Umgebung, sei  
es durch intensive Beeinflussung der Umwelt, besonders der Mitmenschen